

Menschen-Freunde bey schlechter Witterung auf der Strasse liegend gefunden; dieser liebevolle Herr machte sogleich Anstalt, daß sie in ein Haus geführt und gehörig verpflegt wurde. Man brachte sie auf die Becker-Strasse unten an die Erde bey einem Soldaten. Sie erkrankte sogleich den andern Tag nach ihrer Einquartierung, und zwar zufolge dem vor mir liegenden Berichte ihres Arztes, des Herrn Hof-Medici Chüden, an einem gallichten Fieber, das mit Schwere in den Gliedern, etwas Kopfsweh, unruhigem Schlafe, und Neigung zum Erbrechen anfieng, worauf sodann ein heftiges Kopfsweh mit Irrededen, vielem Durste, und trockener Zunge erfolgte. Am zwölften Tage starb sie; weil sie, nach der Aussage des Herrn Hof-Medici Chüden, am Anfang der Krankheit keine Mittel gebraucht.

Die fremde Frau lag also an einer Krankheit, die bekanntlich an sich nicht ansteckend ist.